



◀ Patienten aus aller Welt lassen sich in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan und Kollegen in München-Taufkirchen behandeln oder holen sich eine zweite Meinung. Das Besondere des Zentrums ist, dass innerhalb nur eines einzigen Tages die genaue Diagnose und die persönliche Therapieempfehlung erstellt werden können. Dr. Reinhard Schneiderhan: „Unser Grundsatz als interdisziplinäre Praxisklinik lautet: So viel wie nötig, so wenig und schonend wie möglich. Das heißt, dass wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um auf Rückenleiden eine andere Antwort als die offene Operation zu finden.“

Von links nach rechts: Orthopäde und Schmerztherapeut Dr. Reinhard Schneiderhan, Neurochirurg und Schmerztherapeut Prof. Nikolai Rainov, Neurologe Dr. Christoph Brunhözl, Radiologin Dr. Miriam Scheuchenzuber, Neurochirurg Dr. Zainalabdin Anwar Hadi

# Neue Hoffnung für Patienten mit chronischen Rückenschmerzen

- ❶ SCHMERZFREI AUF KNOPFDRUCK  
Der neue Schmerzschrittmacher
- ❷ WIRBELKANALVERENGUNG,  
NARBENGEWEBE NACH  
RÜCKENOPERATION  
Der neue Video-Katheter

Ein einzigartiges Konzept: Das fachübergreifende Zentrum der Wirbelsäulenmedizin gehört mit über 40.000 durchgeführten minimal invasiven und operativen Eingriffen zu den erfahrensten in Europa.

*Große Hoffnung setzte der 54-jährige Unternehmensberater Rupert K. aus Dortmund auf die ihm mehrfach empfohlene Versteifungsoperation, nachdem eine Bandscheibenoperation ein Jahr zuvor nur eine kurzfristige Besserung der Rücken- und Beinschmerzen erzielen konnte. Die Hoffnung erfüllte sich nicht – durch die Versteifungsoperation verbesserte sich nichts. Die unerträglichen Beinschmerzen wurden sogar noch schlimmer. Doch das ist zum Glück Vergangenheit, Rupert K. bekam im Rahmen eines interdisziplinären Zweitmeinungsverfahrens endlich die Therapie, die seine Schmerzen besiegten.*

Konservative Behandlungen wie Krankengymnastik, Massage, Osteopathie und Injektionen, auch unter Bildwand-

lerkontrolle, kannte der ehemalige Windsurfer zu Genüge. Bereits vor seiner ersten Bandscheibenoperation und danach war er wochenlang in intensiver ambulanter Behandlung. Nach der Versteifungsoperation im Sommer 2018 absolvierte er eine stationäre Kurbehandlung in einer Fachklinik an der Ostsee. „Ich sah den Windsurfern vom Strand aus neidisch zu, konnte jedoch trotz intensivstem Training keine Besserung erzielen“, sagt der immer noch durchtrainierte Sportler aus Dortmund. „Ich musste starke Schmerzmittel, wie zum Beispiel Opiate, einnehmen, die starke Nebenwirkungen hatten und auch allmählich an Wirkung verloren.“ Rupert K. litt bereits unter chronisch-neuropathischen\* Beschwerden.

## Chronisch-neuropathische Beschwerden

Die bedrängte Nervenwurzel war durch den lange andauernden und permanenten Druck zu stark geschädigt und konnte sich nicht mehr erholen. „So kam eine Therapie mit dem Katheter oder andere dekomprimierende Maßnahmen nicht mehr infrage. Chronisch-neuropa-

thische Schmerzen kommen durch eine Nervenschädigung oder -beeinträchtigung zustande, obwohl ursprünglich eine andere Ursache vorlag“, erklärt Dr. Hadi, Neurochirurg und Schmerztherapeut aus Dr. Schneiderhans interdisziplinärem Fachärzteteam.

## Neue Technik: die Rückenmarkstimulation mit Burst Waveform

Der aufladbare Stimulator ist eine Weiterentwicklung des seit Jahren bewährten Schmerzschrittmachers. Das Implantieren ist einfacher, und es sprechen wesentlich mehr Patienten auf die Therapie an. Dr. Hadi erklärt das Verfahren: „Im Rahmen eines minimal invasiven Eingriffs werden die Elektroden über eine Nadel unter Einsatz eines Röntgenbildwandlers an der entsprechenden Stelle der Wirbelsäule platziert. Da der aufladbare Stimulator wesentlich kleiner ist, kann er auch ohne Narkose eingesetzt werden. Davon profitieren in der Regel besonders die älteren Patienten. Ohne Narkose ist der Patient sofort nach dem Eingriff wieder mobil. Das System wird direkt nach der OP aktiviert und die Behandlung beginnt sofort. Normaler-

weise verbleibt der Patient noch drei Tage im Krankenhaus und kann nach zwei bis drei Wochen wieder alle gewohnten Tätigkeiten aufnehmen. Trotz hochsensibler Elektronik ist das System bedingt MRT-kompatibel. Nur bei der Flughafensicherheit sollte der Patient aufpassen, dass er den Körper-Scan und die Detektoren meidet. Aber mit einem Patientenausweis ist das alles kein Problem“, erläutert der Wirbelsäulenspezialist.

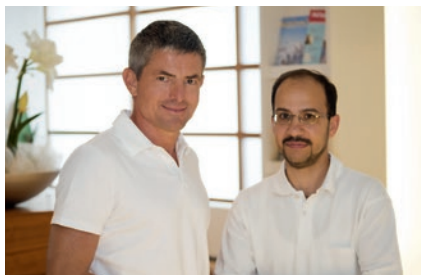
### Vorteile der neuen Technik:

Die neue Technik hat gleich mehrere wesentliche Verbesserungen, größere Auswahl an Stimulationsformen für den Patienten und ein kleineres Implantat. Von dem Stimulator werden nicht wahrnehmbare Elektroimpulse in unmittelbarer Nähe des Rückenmarks abgegeben. Die Intensität der Stimulation kontrolliert der Patient über ein externes Gerät selbst. Die Impulse kribbeln nicht mehr und sie sind nicht zu spüren. Das Implantationsfeld wird verringert und damit auch das Risiko von Infektionen und Verwachsungen.

### Wer profitiert?

„Besonders Wirbelsäulen-Patienten, die schon viel zu lange leiden, deren Beschwerden nicht auf Spritzen und Medikamente reagieren, die bereits operiert wurden oder nicht operiert werden können, dürfen wieder hoffen: Mit der modernen Therapie können sie wieder schmerzfrei werden. Es handelt sich hier um eine entscheidende Weiterentwicklung in der Behandlung von chronischen Rückenschmerzpatienten“, erklärt Dr. Hadi, der zu den erfahrensten Spezialisten auf diesem Gebiet zählt. „Die Impulse verhindern die Weiterleitung der Schmerzreize zum Gehirn.“ Besonders profitieren Patienten mit chronischen Rücken- und Beinschmerzen sowie Beschwerden im Schulter- und Armbereich, wenn die Halswirbelsäule betroffen ist. Ursache sind in der Regel Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenosen oder Narben nach bereits durchgeführten Operationen. Profitieren können auch Patienten mit Beschwerden bei Durchblutungsstörungen zum Beispiel im Bereich der Beine und daraus resultierenden Beinschmerzen. So wurde Rupert

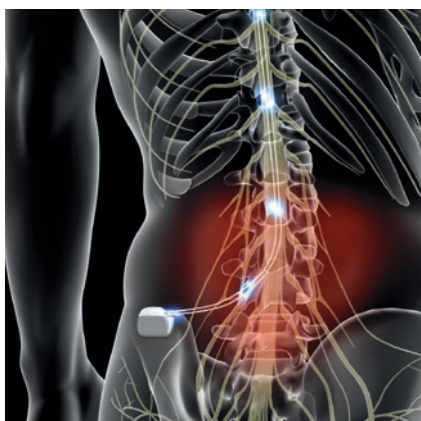
K. endlich wieder schmerzfrei. „Der neue Mikrostimulator war meine Rettung. Ich war auf Knopfdruck wieder schmerzfrei. Jetzt kontrolliert der Schmerz nicht mehr mich, sondern ich kontrolliere den Schmerz“, freut sich der Dortmunder, der mittlerweile auch seine geliebten Sportaktivitäten wieder aufgenommen hat.



*Dr. med. Reinhard Schneiderhan und Dr. Hadi (v. l. n. r.) verfügen bei den neuen Behandlungsmethoden mit über die größte Erfahrung in Deutschland.*

### Weiterhin Schmerzen nach Bandscheibenoperation

Ähnlich ging es der 38-jährigen Bankangestellten Silvia P. aus Hamburg, die nur noch Minuten stehen und gehen konnte. Beim Laufen schaffte sie es gerade noch ein paar Hundert Meter weit, dabei hatte sie bereits eine Bandscheibenoperation hinter sich. „Nur ein paar Monate nach der Operation hatte ich wieder Schmerzen im Rücken und in meinem linken Bein, das sich müde und schwer anfühlte, ständig musste ich mich hinsetzen.“ Auch zu Hause bestimmte der Schmerz ihr Leben: „Jeder Schritt war die Hölle für mich. Einkaufen gehen war gar nicht



*Das Bild zeigt die schmerzunterbindende Wirkung des neuen Schmerzschrittmachers an der Wirbelsäule.*

mehr möglich. Denn unterwegs gibt es in unserer Gegend keine Sitzgelegenheiten. Mehr und mehr zog ich mich zurück, verlor viele soziale Kontakte. Sogar nachts raubten mir die Schmerzen den Schlaf.“ Auch Silvia P. suchte mehrere Ärzte auf, doch keiner konnte ihr wirklich helfen: „Sie verschrieben mir Krankengymnastik, die die Schmerzen aber noch schlimmer machte. Ich bekam Spritzen, die immer nur kurz wirkten. Der Orthopäde empfahl mir eine Versteifungsoperation. Doch diesen großen Eingriff wollte ich unbedingt vermeiden“, erinnert sich die Hamburgerin.

### Neue Hoffnung: Videokatheter

Seine weiterentwickelte und hochmoderne Wirbelsäulenkathethertherapie unter direkter Sicht erklärt Deutschlands bekanntester Wirbelsäulenspezialist Dr. Reinhard Schneiderhan folgendermaßen: „Mit einem nur 1,4 mm dünnen Spezialkatheter haben wir das störende Narbengewebe, das den Nerv bedrängte, direkt aufgesucht. Eine Rest-Bandscheibenvorwölbung drückte zusätzlich auf die Nervenwurzel. Unter Videokontrolle lässt sich die Katheterspitze direkt an die Stelle steuern, wo die Schmerzursache liegt. Abschwellende, schmerzstillende und entzündungshemmende Medikamente werden injiziert, zusätzlich ein Enzym, das Narben und Verklebungen löst, sowie eine konzentrierte Kochsalzlösung, die störendes Bandscheibengewebe schrumpft. Der Druck auf die Nervenwurzel verschwindet.“ Die Therapie hatte bei Silvia P. Erfolg: „Endlich konnte ich wieder ohne Probleme laufen. Ich habe dann unter Anleitung meiner Physiotherapeutin meine Bauch- und Rückenmuskulatur trainiert, um die Wirbelsäule weiter zu stärken. Das hat sehr gut funktioniert. So gut, dass ich jedem, der mich nach meinem Befinden fragt, sagen kann, dass ich ein neues Leben geschenkt bekommen habe.“

► MVZ Praxisklinik  
Dr. Schneiderhan & Kollegen  
Tel.: 089 / 61 45 10 - 0  
info@orthopaede.com  
Online-Terminbuchung unter  
www.doctolib.de.